

Newsletter der Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention

Ausgabe 29/Frühling 2008



Schläck Bode: So ernsthaft und tiefgründig kann Gewaltprävention sein

Ein Film von Franz Dängeli mit Schülerinnen und Schülern der Kreisschule am Maiengrün

Eigentlich hätte es ein Theaterworkshop werden sollen. Entstanden ist ein Film, der Jugendliche von der brutalen wie von der sensiblen Seite zeigt. Und er zeigt, wie ernsthafte Gewaltprävention aussehen könnte. «Schläck Bode» wird allen Aargauer Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zwei Mädchen versuchen, sich gegenseitig nieder zu ringen – begleitet von wüsten Worten. Die Umstehenden feuern an und geben Tipps. Die Szene könnte echt sein, so zumindest berichten die Jugendlichen aus ihrem Alltag. In diesem Fall, im Film «Schläck Bode», ist sie gestellt – herein geholt aus den Erfahrungen der Jugendlichen in die szenischen Improvisationen, die der Theaterpädagoge und Filmer Franz Dängeli für acht Schülerinnen und Schüler der Kreisschule am Maiengrün (Gemeinden Dottikon und Hägglingen) anleitet.

Täterinnen und Täter auf Spurensuche

«Wir haben diesen Film gemacht, um heraus zu finden, was unseren acht Jugendlichen zum Thema

Gewalt in den Sinn kommt», begründet Franz Dängeli seine enorme Energie, die er in dieses Projekt gesteckt hat. Miteinander haben sich die Jugendlichen – alle mit ihren ganz persönlichen Erfahrungen von Handgreiflichkeiten, Wut und Demütigung – auf Spurensuche gemacht; sie wollten herausfinden, wo Gewalt im Alltag überall steckt, wo und wie sie entsteht. Sie sind in die verschiedensten Rollen geschlüpft, haben experimentiert und improvisiert und immer auch nachgedacht über das, was sie in den Szenen, aber auch im Alltag erlebt haben. Zum Beispiel Albina, die sich über andere Mädchen vom blossen Zusehen manchmal so aufregt, dass es sie «schleift», wie sie sagt, und sie schliesslich zur Beschimpfung übergeht – das eine Wort gibt das andere, und die Eskalation ist programmiert.

Wer spielt, stellt sich zur Diskussion

Aus der Idee eines Theaterworkshops ist eine grosse Sache geworden: Die Jugendlichen liessen sich bei ihrer Arbeit ständig von Kameras und Mikrofonen begleiten. Aus über 70 Stunden rohem Filmmaterial ist schliesslich ein 40-minütiger Film entstanden.



«So etwas darzustellen, ist auch dann nicht einfach, wenn man aus Erfahrung weiss, wie das geht», ist Franz Dängeli überzeugt. «Wenn man spielt, zeigt man sich, und man weiss, dass die anderen einen sehen. Wer spielt, stellt sich zur Diskussion». Die Jugendlichen sind auch in die Rollen von Lehrerinnen und Eltern geschlüpft und hörten sich beispielsweise zu ihrer Tochter sagen: «Natürlich musst du vor deinen Eltern Respekt haben». Sie haben sich – in ihrer Sensibilität wie in ihrer Brutalität – manchmal fast nicht wieder erkannt – oder auch neu kennen gelernt,

wie Rolf am Ende des Filmes sagt: «Man kann sich selber sein, und man kann doch andere Rollen spielen. Ich habe vorher gar nicht gewusst, dass ich so ein anderer Mensch sein kann.»

Ein Potential für andere Schulen

Der Film geht nahe an die Jugendlichen heran, nicht nur in der Kameraführung, sondern auch emotional. Franz Dängeli schafft es im Gespräch, sie durch ihre eigenen Gedanken zu lotsen. Aber auch die Dynamik, welche die gemeinsame Arbeit unter den Jugendlichen schafft, bringt ungeschminkte Gedanken an den Tag. So wird der Film zu einem Potential auch für andere Schulen: Erstens weil er unter Jugendlichen weitere Diskussionen anregen kann. Zweitens ist er ein Modell für tiefgründige und ernsthafte Gewaltprävention. Tiefgründig, weil diese Art der Gewaltprävention auf den Appell verzichten kann. Ernsthaft, weil er die Jugendlichen ernst nimmt, weil er sie zu Wort kommen lässt, weil die Brutalität sowohl einbezogen als auch kontrastiert wird durch die sensiblen Seiten, die die Jugendlichen in sich selber entdecken dürfen. Es muss ja nicht jedes Mal ein Film sein – auch ein Theaterworkshop birgt dieses Potential.

So kam es zum Film

Die Kreisschule am Maiengrün hat eine längere Tradition mit Projekten der Gewaltprävention. Für die Organisation eines Theaterworkshops im Herbst 2006 suchte der Schulleiter Christian Gantenbein die Unterstützung von Franz Dängeli, der die Idee eines Filmes einbrachte. Die 350 Schülerinnen und Schüler der Kreisschule konnten sich für eine Teilnahme bewerben. Aus einem Casting mit rund 20 Jugendlichen bildete sich schliesslich der Kreis von acht Schauspielenden, die in ihrer Freizeit acht Arbeitstage für das Projekt aufwendeten.

Im Laufe des Winters und Frühlings 2007 wurden verschiedene Zusammenschnitte des Materials vorvisioniert und diskutiert, bis im November 2007 die endgültige Version Premiere feiern konnte.

Nicht nur die acht Schauspielenden haben etwas aus dem Projekt mitnehmen können: «Schon die ganze Entstehung hat unserer Kreisschule etwas gebracht», ist Schulleiter Christian Gantenbein überzeugt. Und seit der Fertigstellung kommt der Film im Unterricht zum Einsatz und setzt so die Tradition der Schule fort.



Der Film kann auf DVD bezogen werden:

- Alle Schulen des Kantons Aargau erhalten den Film via Schulleitung vom Departement Bildung, Kultur und Sport kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine DVD wird im Laufe des Frühlings 2008 über den Lehrmittelverlag zugeschickt.
- Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende aus dem Kanton Aargau wenden sich für eine kostenlose Ausleihe an die Kreisschule am Maiengrün: dottikon.schulleitung@schulen.ag.ch
- Interessierte ausserhalb des Kantons Aargau wenden sich für einen Bezug an die Produktionsfirma von Franz Dängeli: kontakt@dachreiter.ch